

Gehörlos, arbeitslos, chancenlos?

Maik Honczia (40) ist gehörlos. Mit Hilfe des Jobcenters München hat er den Wiedereinstieg in den Beruf geschafft.

Maik Honczia (40) ist von Geburt an gehörlos. Obwohl er bereits viele berufliche Erfahrungen gesammelt hatte, fiel ihm der Wiedereinstieg in eine neue Tätigkeit schwer. Doch mit Hilfe des Jobcenters München fand er eine neue berufliche Perspektive: „Ich bin wirklich sehr froh, endlich eine Arbeit zu haben, nach all den Jahren mit Tiefschlägen.“ Zwei Mal hatte er bereits die Chance, auf einen festen Arbeitsplatz, doch es kam immer etwas dazwischen – unter anderem ein schwerer Bandscheibenvorfall vor einigen Jahren.

Seit rund acht Monaten arbeitet der 40-Jährige nun bei der Firma Radi Ivanovic Fahrzeuglackierungen in Garching bei München. Maik Honczia ist dort in der Büro- und Lagerverwaltung tätig. Das Lagerwesen hat er für den Betrieb neu aufgebaut. Er nimmt die Waren entgegen, erfasst und verwaltet die Lieferscheine im Computersystem und kontrolliert, ob die angelieferten Bauteile passen.

Radi Ivanovic, Geschäftsführer des Unternehmens: „Maik hat schnell bewiesen, dass er seinen Bereich gut im Griff hat. Da war es eine logische Konsequenz, ihn einzustellen.“ Maik Honczia hatte zunächst ein Praktikum über eine vom Jobcenter geförderte Maßnahme der Deutschen Angestellten Akademie im Betrieb absolviert, mittlerweile hat er einen unbefristeten Arbeitsvertrag.

Radi Ivanovic: „Für uns und für Maik stellt seine Behinderung im Arbeitsalltag kein Hindernis dar. Wir brauchen auf dieser Stelle schlicht keinen, der hören kann. Denn vieles läuft dort elektronisch. Wir behandeln Maik wie einen nicht-behinderten Mitarbeiter. Ich denke, er spürt das und bringt sich dementsprechend mit voller Energie ein.“ Grundsätzlich stellt der Geschäftsführer bei Menschen mit Behinderung fest, dass sie ausgesprochen selbstständig, loyal und zuverlässig sind.

Rund 1.700 Menschen mit Schwerbehinderung sind aktuell beim Jobcenter arbeitslos gemeldet, darunter rund 200 Gehörlose. Die Arbeitslosigkeit von Schwerbehinderten ist im Vergleich zum Vorjahr um knapp 7 Prozent (+ 109 Menschen) gestiegen. Maren Lewerenz, stellvertretende Geschäftsführerin des Jobcenters: „Menschen mit Schwerbehinderung profitieren nicht in dem Maße von der guten Situation auf dem Münchner Arbeitsmarkt wie andere Gruppen. Besonders betroffen sind Schwerbehinderte, die 50 Jahre und älter sind. Dabei sind die Betroffenen keine Mitarbeiter zweiter Klasse. Im richtigen Umfeld eingesetzt sind sie voll leistungsfähig.“

Das Jobcenter hat mit der Fachstelle für berufliche Wiedereingliederung eine eigene Einheit für Rehabilitanden und Schwerbehinderte geschaffen. Die VermittlerInnen und FallmanagerInnen kennen sich mit verschiedenen Behinderungsarten aus und können daher individuell einschätzen, welche Hilfen nötig sind. Die Unterstützungsmöglichkeiten reichen von der Beratung über Qualifizierungsangebote bis zu finanziellen Hilfen für eine behindertengerechte Ausstattung des Arbeitsplatzes. Arbeitgeber können außerdem einen Zuschuss für den im Einzelfall erhöhten Einarbeitungsaufwand erhalten. So bekommt der Betrieb von Radi Ivanovic zum Beispiel für ein Jahr einen Zuschuss in Höhe von 50 Prozent zum Lohn von Maik Honczia.

Speziell für gehörlose Menschen stellt das Jobcenter GebärdensprachdolmetscherInnen in der Beratung, bei Vorstellungsgesprächen und bei der Einarbeitung am Arbeitsplatz zur Verfügung. Auf Gehörlose ausgerichtete Integrations- und Bildungsmaßnahmen ebnen den Weg in eine neue Beschäftigung. Bei gehörlosen Menschen mit Migrationshintergrund vermittelt das Jobcenter nach Bedarf in spezielle Sprachkurse.

Der Geschäftsführer von Radi Ivanovic Fahrzeuglackierungen unterstreicht den Appell des Jobcenters an UnternehmerInnen: „Geben Sie Menschen mit Behinderungen eine Chance. Das ist nicht nur eine Frage der sozialen Verantwortung, sondern nutzt Ihrem Unternehmen.“

Hintergrund:

- In München beziehen rund 3.520 Menschen mit Schwerbehinderung Grundsicherungsleistungen – rund 1.700 von ihnen sind arbeitslos gemeldet.
- Der Anteil der geförderten Schwerbehinderten an allen geförderten Kundinnen und Kunden liegt bei 10,2 Prozent, ihr Anteil an allen Arbeitslosen in der Grundsicherung dagegen bei 6,8 Prozent.
- Obwohl im nächsten Jahr deutlich weniger Mittel zur Verfügung stehen, fördert das Jobcenter Schwerbehinderte und Rehabilitanden weiterhin mit 2,6 Millionen Euro.